

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theatrvm Evropaevm

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich
zugetragen haben

... vom Jahr 1696 an biß zu Ende dieses Seculi 1700 ...

Abelinus, Johann Philipp

Franckfurt am Mayn, 1707

Königliche Dänische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-96971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96971)

1698.

Welches die Franzosen in der Schweiz gesucht.

und 20. Capitains zu Baden angekommen / der General Struppa aber hat wegen hohen Alters persönlich zu erscheinen sich entschuldigt / daher ihm anbefohlen worden / seine Verantwortung durch einen Anwalt auff der anderweiten Tagung im Novemb. zu thun. Mr. Poiteux hergegen bemühet sich / die Sache vermittelst eingegebenen Memorials zu entschuldigen / daß sein König wegen Kürze der Zeit und gethanen Feldzugs nach Compiegne keine Declaration wegen Dero Troupen hätte von sich geben können / und daher noch eine Dilation bis Martini verlanget: Welches war beliebt/nicht desto weniger aber ihm ein Schreiben an Se. Königl. Majest. Namens der sämtlichen Eidgenossenschaft zu Baden eingehändigt / worin sie vorgestellt/ daß gedachte Schweizerische Troupen nach der alten Capitulation bezahlet werden müßten / widrigenfalls sie nicht subsistiren könnten / und die Cantons resolviren dörrften selbe wieder zurücke zu ruffen: Womit die Versammlung bis auff den 1. Decembr. geschoben/ den Officieren aber befohlen worden bis auff weitem Bescheid von danen nicht zu weichen. Als sie aber gedachten 1. Dec. wieder zusammen gekommen/ so hat Mr. Poiteux die Königl. Antwort überreicht/ und die Sache endlich dahin verglichen / daß einem gemeinen Soldaten zwey Francken/ und so nach Proportion denen Officieren, an der alten Capitulation monatlich abgezogen werden solte. Wodurch dann dieser Streit beygelegt/ und die angekommene Officieren nach ihren Regimentern wieder zurücke gelassen worden.

Die vertriebene Piemontese kommen in der Schweiz an.

Als auch die aus Piemont vertriebene Französ. Flüchtlinge/ derer in den Savoyis. Geschichten mit mehrerm wird gedacht werden / ihren Weg nach der Schweiz genommen/ so sind ihnen Commissarii entgegen geschicket worden/ selbige auff den Grenzen zu empfangen/ und nach gemachter Eintheilung an gehörige Orter zu bringen. Sie kamen auch in sol-

chem Zustande an / daß man sie ohne erbarmendes Mitleiden nicht ansehen können/ in dem sie meistentheils von Kummer und Mangel tranck/ nackend und bloß waren; Und hatte der Magistrat zu Genff ihnen weit ins Savoyische hinein Brod und Lebens-Mittel zugeschicket / ohne welche sie fast Hungers würden gestorben seyn. Es waren auch zwar die Protestirende Cantons Willens/ dieselbe noch vor dem Winter aus dem Lande zu schicken/ allein das Mitleiden / so sie gegen sie gehabt / hat sie zu andern Gedanken gebracht / so daß Zürich und Bern resolviret/ selbige zu überwintern/ zu welchem Ende sie eine Eintheilung gemacht / wieviel ein jeder Canton über sich nehmen solte / und sind auff die Stadt Basel 400. Seelen gekommen. Weil aber besagte Stadt wegen Anwachung der Thaurung und wegen des Königs in Frankreich / welcher bemeldte Flüchtlinge auch in anderer Herren Gebiete zu verfolgen trachtete/ Bedencken getragen / dieselbe auffzunehmen/ hat sie ihren Antheil von denselben dem Canton Bern in die Kost verdinget / und wöchentlich vor jede Person 1. fl. Kostgeld gegeben. Zu Zürich hat man vor offte besagte Flüchtlinge eine Collecte gesammelt/ und in denen 4. Kirchen/ wo man vor sie ausgeset/ eine Summa von 19600. Französ. Pfunden bekommen. Man hat in einem gemachten Verzeichniß zu Zürich befunden / daß seit dem 1628sten Jahr die Zahl der sogenannten Französ. Flüchtlingen/ so alleine zu Zürich angekommen/ sich auff 29500. Seelen erstrecket / ohne diejenige/ welche von Anfang der Verfolgung daselbst ange- langet und durchgezogen.

1698.

Von dem Ausspruch des Parlements zu Paris in der Successions-Sache wegen Neufchâtel, zwischen der Herzogin von Nemour und dem Prinzen Conti, so den 13. Decembr. geschehen/ wird in den Geschichten des folgenden Jahres der Länge nach Meldung geschehen.

Königliche Dänische Geschichte.

Den entdecktes Bergwerck.

In diesen Reichen machte das neu entdeckte Gold-Bergwerck bey Christiania nicht wenige Hoffnung von einem guten Erfolg / in dem der Ober-Berg-Hauptmann Sr. Königl. Majest. etliche Stücke von Gold/ Erg nebst einer Medaille überschickt / auff derer einen Seite Sr. Maj. Bildniß und Titel / und auff der andern Seite die Worte Job 37/22. gestanden: Von Mitternacht kommt Gold.

Elephanten-Orden wird den Herzog von Sachsen-Kömburg conferirt.

An Se. Durchl. den Hn. Herzogen Heinrich zu Sachsen-Gotha auff Kömburg haben Se. Königl. Majest. durch Dero General-Lieutenant Herrn von Schack den Elephanten-Orden überschickt / und ihn mit denen gewöhnlichen Ceremonien damit investiren lassen.

Auff ein Schiff/ darinnen die 3. Französ. Besandten Bagage/ mit Feuer gegeben.

Den 19. Junii ist ein Französ. Schiff mit des Französ. Abgesandten de Chamilly Bagage zu Cöppenhagen eingelauffen / auff welches aber der Commendant zu Helsingör weil es im vorbeyfahren nicht die gewöhnliche Begrüssung mit dem Segel Streichen gebraucht/ tapffer Feuer geben lassen/ welches die Franzosen zu Cöppenhagen zwar entschuldigen wollen / mit dem Vorwand / daß man zu Helsingör die Zoll-Gerechtigkeit von diesem Schiffe gefordert/

und selbiges dadurch wäre veranlasset worden dergleichen zu begehen: Es fand aber zu Hofe keinen Glauben/ jedoch hat es der Abgesandte nach seiner Ankuft bestens entschuldigt und wieder zurecht gebracht.

In der Nacht zwischen dem 1. und 2. Oct. seynd Sr. Kön. Hoheit des Cron-Prinsens einziger Erb-Prinz im 16. Monat dessen Alters Todes verblieben.

Sr. Königl. Hoheit des Cron-Prinsens Erb-Prinz stirbt/ Tractaten mit Holstein.

In den Hollsteinschen Tractaten war wenig apparence zu einem gültlichen Vergleich / indem kein Theil von seinen Postulatis abweichen wollen/ und war es zwar andent / daß man bey des Herrn Herzogs Anwesenheit zu Stockholm vermeinte die Sache mit dem Königl. Dänischen geheimen Raths Hn. Baron Zuel daselbst abzuthun / der auch anfänglich dazu nicht wenig Hoffnung gegeben; Es ist aber dennoch damit zu keinem Stande gekommen: Und haben indessen jedwedes der beyden Theile bey der hohen Mediation, der Reichs-Versammlung zu Regensburg/ insonsten hin und wieder Anzeige thun lassen/ wie weit man in der Sache gekommen / und daß die Schuld an ihnen nicht läge/ wann die Tractaten solten abrupiret werden. Von welchem allem in den nächsten Jahren mehre Gelegenheit vorfallen wird zu handeln.

